Bezirksleitung Potsdam zeigt einen Weg

In Auswertung der 3. Parteikonferenz beauftragte die Bezirksleitung Potsdam die Abteilung Wirtschaftspolitik, dafür zu sorgen, daß auf Grundlage der Direktive für den zweiten Fünfjahrplan und gestützt auf die Erfahrungen der Betriebsbelegschaften der Baustoffindustrie, der Bestarbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler der Entwurf eines Perspektivplans für diesen Industriezweig ausgearbeitet wird.

Der Entwurf behandelt die Produktionsaufgaben der einzelnen Zweige der Baustoffindustrie im Bezirk Potsdam sowie die Aufgaben der Betriebe und der örtlichen Staatsorgane. Ein Hauptabschnitt beschäftigt sich eingehend mit der Arbeit der Partei und der Gewerkschaft. In diesem Abschnitt kommt zum Ausdruck, daß die Parteiarbeit in sämtlichen Baustoffbetrieben des Bezirks nicht befriedigt und die führende Rolle der Partei zur Durchsetzung der politischen und ökonomischen Aufgaben noch nicht gesichert ist. „Die Hauptursache dafür“, so heißt es im Entwurf des Perspektivplans, „ist, daß die Bezirksleitung und die Kreisleitungen die Bedeutung der Baustoffbetriebe bei der Entwicklung der Volkswirtschaft unterschätzt haben.“ Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß die Parteiorganisationen in der Baustoffindustrie überaltert, zahlenmäßig schwach sind und die Schulung und Qualifizierung der Parteimitglieder sowie der übrigen Werktätigen ein dringendes Erfordernis ist. Weiter heißt es im Entwurf: „Für jeden Betrieb sollte ein ganzes Programm der massenpolitischen Arbeit erarbeitet werden. Diese muß auf Einführung einer modernen Technologie, auf gute Arbeitsorganisation und auf die Herausbildung einer höheren Arbeitsmoral und -disziplin gerichtet sein, um die Erfüllung der Planziele zu sichern.“

Der Entwurf gibt eine Übersicht über die wirtschaftlichen, technischen und politisch-ideologischen Verhältnisse in der Baustoffindustrie. Er stimmt auch die Entwicklung der einzelnen Zweige der Baustoffindustrie aufeinander ab. All das ermöglicht der Bezirksleitung, die Kreisleitungen, die Parteiorganisation beim Rat des Bezirks und die Parteigruppe des Bezirkstags so anzuleiten, daß eine rasche Entwicklung der Baustoffindustrie gewährleistet ist. Die Festlegung der wirtschaftlich-organisatorischen Aufgaben muß selbstverständlich im Bezirkstag geschehen; denn die Partei darf niemals Aufgaben des Staatsapparats und der Volksvertretungen übernehmen.

Nach' der Fertigstellung des Entwurfs beauftragte das Büro der Bezirksleitung den Sekretär für Wirtschaftspolitik, eine Tagung vorzubereiten und durchzuführen mit dem Thema: Was sind die Aufgaben der Partei in der Baustoffindustrie, und wie sind sie zu lösen? Anwesend waren Sekretäre für Wirtschaftspolitik der Kreisleitungen, Vertreter der IG Bau-Holz, Parteisekretäre aller Baustoffbetriebe, Genossen Betriebsleiter und BGL-Vorsitzende, verantwortliche Genossen der Abteilungen Aufbau beim Rat des Bezirks und bei den Räten der Kreise, Genossen Ratsmitglieder und Volksvertreter. Sehr eingehend diskutierten die Tagungsteilnehmer u. a. Probleme der Mechanisierung. Dabei gab es wertvolle Hinweise, z. B. daß im Bezirk liegende Maschinenbaubetriebe zusätzlich mit der Herstellung von Maschinen und Geräten für die Baustoffindustrie beauftragt werden könnten, um die kleine und mittlere Mechanisierung schneller durchzusetzen. Die anwesenden Betriebsfunktionäre forderten vom Rat des Bezirks Maßnahmen zur Qualifizierung der Meister, Brenner und Setzer der Ziegelwerke, damit diese die Schnellbrennmethode beherrschen lernen.